

18.11.2008

Strumpfkappen: Ehrenpräsident erhielt als erster Laudaer die höchste Auszeichnung des Bundes Deutscher Karneval, den Verdienstorden in Gold mit Brillanten

Rudi Greulich im närrischen Olymp

LAUDA. Die närrische Kampagne 2009 kann kommen: Nach der von viel Volk verfolgten Inthronisation des neuen Prinzenpaares am 11.11. (wir berichteten) prangen nun rechtzeitig zum baldigen offiziellen Startschuss der Session direkt nach dem Feiertag Dreikönig alle im Laufe der Jahre verdienten Auszeichnungen an den Jacken der Elferräte. Dafür sorgte der interne Ordensabend der Narrengesellschaft „Strumpfkapp Ahoi“ Lauda am Samstagabend im gut besuchten Saal der Historischen Pfarrscheune, bei dem zahlreiche Ehrungen auf dem Programm standen, nachdem man diesen Termin im Vorjahr auf Grund der Familien-Tragödie kurzfristig abgesagt hatte.

Erst einmal gehörte die kleine Bühne mit dem großen Thron den 2009er Regenten Heike I. und Gunter I., die sich mit einer Mischung aus Proklamation und angesungenen Schlagertiteln ausführlich vorstellten. Seit inzwischen sieben Jahren im Baugebiet „Großer Flur“ in Lauda wohnhaft, wiesen die Eheleute Kremer darauf hin, dass sie mittlerweile die Grundausbildung in Sachen Narretei absolviert hätten, was sie mit fast perfekten Dialekt-Ausdrücken untermauerten.

Während Ihre Lieblichkeit (36) unter ihrem Geburtsnamen Dörnbrack einst in Neustrelitz/Mecklenburg aufwuchs, ehe sie zuletzt als Event-Managerin in Berlin tätig war, sammelte Seine Tollität (40) aus Igersheim die ersten fasnächtlichen Erfahrungen bei den dortigen Kalroben. Im „normalen Leben“ unterrichtet Prinz Gunter Auszubildende als Lehrer an der Berufsschule Bad Mergentheim.

Unterrichtet wurden die mit stets kräftigen „Ahoi“-Rufen nicht sparenden Besucher außerdem noch über anstehende Termine, bevor bei bewährter musikalischer Umrahmung durch Alleinunterhalter Waldemar Hellinger (Heckfeld) und einer Einlage der Rot-Weiß-Garde (Trainerinnen Stephanie Zehnter und Heike Ohnedorfer) die lange Zeremonie der verschiedenen Ehrungen einen breiten Raum einnahm.

Von Seiten der „Strumpfkappen“ verliehen dabei gemeinsam Präsident Jörg Zwirner, sein Vize Bernd Kaiser sowie der Vorsitzende Siegfried Gallinat mit seinem Stellvertreter Ralf Arbinger zuerst den Verdienstorden der NG für 22-jährige Aktivität an Ute Stang, Karin Hellinger und Norbert Bittner, während Hubert Arlinghaus (33 Jahre) sowie Ehrensensator Jürgen Bundschuh (44) mit den höheren Stufen bedacht wurden.

Auf eine überregionale Ebene hievte dann das Geschehen die Präsidentin des Narrenringes Main-Neckar, Tina Seber (Waldstetten), die mit einer Abordnung aus dem Vorstand zahlreiche Urkunden und Pins aushändigte. Den Narrenring-Orden in Silber gab es dabei mit jeweils kurzer Erläuterung für Adolf Jouaux, Hilde Jouaux, Renate Arlinghaus, Gerda Bumm, Josef Bumm, Horst Ellerstorfer, Urda Ellerstorfer, Heike Seifert, Karin Hellinger, Josef Ludwig sowie Hans Münzer, wohingegen Hanni Schifferdecker und Hubert Arlinghaus die goldene Ausfertigung erhielten.

Nachdem der silberne Orden des Bundes Deutscher Karneval an Günter Raufer, Wolfgang Hart, Hubert Arlinghaus, Urda Ellerstorfer sowie Horst Ellerstorfer gegangen war, noch einmal getoppt durch die Gold-Plakette des BDK an Klaus Renk, Heinz Klingert, Günter Dosch und Hanni Schifferdecker, bahnte sich daraufhin ein besonderer Höhepunkt in der Laudaer Pfarrscheune an. Stehend applaudierte das Publikum, als dem Ehrenpräsidenten und ehemals dreifachen Prinzen Rudi Greulich die höchste Auszeichnung des Bundes Deutscher Karneval, nämlich der Verdienstorden in Gold mit Brillanten, überreicht wurde.

Diese Ehrung sei vor ihm noch keinem anderen in Lauda zuteil geworden, wusste der 73-jährige Pritschenmeister, der dies zum Anlass nahm, ein ausführliches Resümee seines „närrischen Treibens“ zu ziehen.

Ausgehend von seinem Einstieg bei den „Strumpfkappen“ 1952 spannte hier Rudi Greulich den Bogen über seine Prinzenjahre Mitte der 50er erst einmal bis 1962, als die Narrengesellschaft kurz vor der Auflösung gestanden sei. Mit ihm, dem „kleinen Zugschaffner“ als Präsident, habe man mit einem Rest von sieben Personen und 37,39 Mark in der Kasse den Neuanfang gewagt, so Greulich, der von den Faschebouzen 1964 und der Ausrichtung des Fränkischen Narrentreffens 1967 überleitete zu zahlreichen Mitstreitern, die er namentlich aufzählte.

„Ohne meine Frau Elfriede und meine gesamte Familie hätten wir das nie geschafft“, betonte der 73-Jährige, der über den Einzug in das Obere Tor als Narrenburg 1969 auf die erste Großveranstaltung in der damals neuen Stadthalle 1972 zu sprechen kam, nach der sein Amt als Präsident in andere Hände übergegangen sei. Danach habe er sich bis 1996 in erster Linie als „Oberbouz“ betätigt, unterstrich Greulich, der ebenfalls an die von ihm organisierten Jahresausflüge von Anfang der 80er bis 2000 erinnerte, ehe er sich seinen weiteren Bemühungen zuwandte, und zwar

der Neugestaltung der Narrenstube im Laudaer Heimatmuseum.

„Diese zählen heute mit zu den schönsten Räumlichkeiten in diesem Gebäude“, verdeutlichte Rudi Greulich, der nach dem Verteilen einiger Exemplare der von ihm mit weiteren Helfern erstellten Zusammenfassung „Fasnacht in Lauda“ noch auf seine Herzensangelegenheit abhob, ein verstärktes Augenmerk auf die Straßenfasnacht zu legen.

Diese sei das Aushängeschild der „Strumpfkappen“, attestierte der Ehrenpräsident, der abschließend dazu aufforderte, die Gruppen der Faschebouzen und Schlothebschen weiter auszubauen.

Gewissermaßen „ausgebaut“ wurde der gelungene Abend dann noch durch die feierliche Ernennung von vier neuen Elferräten, bevor alle möglichen Mitglieder von Rainer Seifert den natürlich begehrten 2009er Jahresorden umgehängt bekamen.

Der Entwurf des „guten Stücks“ stammte hier erneut von Ansgar Ehresmann, der sich dazu als Motiv den Narrenbrunnen in der Laudaer Altstadt ausgesucht hatte: „Schließlich plätschert der inzwischen bereits seit zwölf Jahren still und heimlich vor sich hin.“

bix